

Der Beitrag des Gremiums Conseil de développement der Eurometropole Straßburg

Wie kann die Digitaltechnik intelligent genutzt werden, unter Berücksichtigung der Interessen der Nutzer?

In den zurückliegenden Jahren beschlossen die französische Regierung und das Europaparlament zahlreiche Maßnahmen bezüglich der Nutzung der Digitaltechnik und der Auswirkungen der neuen IKT auf unser Leben. Die Digitaltechnik, von der man sich eine rasante Entwicklung verspricht, ist also ein unabdingbar notwendiges Instrumentarium zur weiteren Stadtentwicklung, zur Mehrung des Wohlstandes, bezüglich der Information der Einwohner und deren Zugriff auf Daten und im Sinne der Optimierung der Aktivitäten der öffentlichen Hand, indem insbesondere die partizipative Demokratie gefördert wird.

Anliegen des Gremiums des Conseil de développement der Eurometropole Straßburg war diesbezüglich, die folgende Frage zu beantworten: „Wie kann die Digitaltechnik intelligent genutzt werden, unter Beachtung der Interessen der Nutzer?“ und es befasste sich mit der Thematik, **auf welche Weise die Digitaltechnik in der Metropolregion zu einem Faktor der Weiterentwicklung und für alle Einwohner zu einem wesentlichen Element ihrer gesellschaftlichen Eingliederung gestaltet werden kann.**

I. Die Berücksichtigung unterschiedlichster Nutzungsformen und verschiedenster Anwender

Es sind unterschiedliche Arten von Nutzern vorhanden (Unternehmen, Einzelpersonen und Vereine), und verschiedenartig sind zudem die Formen des Umgangs mit der Digitaltechnik. Die Bürgerinnen und Bürger nutzen die Digitaltechnik je nach Alter, für Kommunikations- bzw. Informationszwecke und im Rahmen aktueller Anlässe, für Verwaltungsvorgänge, für Freizeit Zwecke und Erledigung von Einkäufen; ihre Bedürfnisse sind unterschiedlichster Art: Suche nach Austausch und Kooperation, Bildung und Mobilität etc. Was nun die elektronischen Behördendienste (E-Administration) betrifft, so bewerten die Französinen und Franzosen diese allgemein positiv, denn sie ermöglichen Zeitersparnis, Kostenreduzierungen und vereinfachen die Erbringung von Dienstleistungen.

Das Gremium des Conseils fordert daher, dass die Bürgerinnen und Bürger bereits im Anfangsstadium der Definition der Dienstleistungen in die entsprechenden Entscheidungsprozesse eingebunden werden, im Hinblick auf optimale Kommunikationsformen und die Weiterbildung der die Technologien nutzenden Personen, und es spricht sich für eine breitere wechselseitige Anwendung der Praktiken aus.

Was nun die Unternehmen anbelangt, so handeln sie in immer stärkerer Weise in einer kollaborativen Wirtschaft. Der Vernetzung der im Territorium tätigen unterschiedlichen Akteure kommt daher erhebliche Bedeutung zu. Die Digitaltechnik ist einer der wichtigsten Faktoren für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen; das Gremium des Conseils unterstreicht jedoch die Notwendigkeit, auf örtlicher Ebene die Weiterbildung von Ingenieuren der Informationstechnologien und von IT-Entwicklern zu fördern. Die Anstrengungen müssen zudem fortgesetzt werden, um bei der Gründung von Start-ups unterstützend tätig zu werden und um diese adäquat zu begleiten, Unternehmen, die bezüglich des Wirtschaftswachstums ein hohes Potenzial besitzen.

II. Die Gesellschaft unter Einbeziehung der Digitaltechnik weiter zu entwickeln: Für die Demokratie und den sozialen Zusammenhalt stellt dies eine bedeutende Herausforderung dar

Das Gremium des Conseils lenkt die Aufmerksamkeit auf die durch Studien belegten Befunde über die Thematik des ungleichen Zugriffs auf die Digitaltechnik (diese Studien basierten auf mehrfachen Kriterien). Diese Thematik steht heutzutage in direktem Zusammenhang mit der qualitativ adäquaten Bildung und betrifft also auch den Bereich der Arbeitsplätze. Die Digitaltechnik wird zudem oftmals als eines der Mittel angeführt, um die Bürgerinnen und Bürger beispielsweise optimaler in das öffentliche Leben einzubinden, damit das demokratische Gemeinwesen durch Applikationen für den bürgerschaftlichen Dialog, die intensivierte Beteiligung der Einwohner und die verstärkten sozialen Bindungen, mittels Diskussionsforen, Schaffung von Plattformen des Meinungsaustausches, wieder zu einer größeren Dynamik gelange.

III. Die Optimierung der bereitgestellten Ressourcen für die Weiterentwicklung des Ballungsraumes und des Mehrung des Wohlstandes seiner Einwohner

Das Gremium des Conseils vertritt die Meinung, dass sich die Eurometropole mit einer gemeinsamen strategischen Digitalkultur, der grundsätzlich größere Bedeutung zukäme, ausstatten sollte; deren Organisationsstruktur sollte nötigenfalls angepasst und ihre Aktivitäten für sämtliche Mitglieds-Körperschaften koordiniert werden.

Die digitale Stadt von morgen sollte finanzpolitisch erheblich positive Ergebnisse zeigen:

- durch wechselseitige Nutzung und Übernahme von Erfahrungen aus anderen Territorien;
- durch Einsparungen über lange Zeiträume, neue, als «partizipativ» bezeichnete Finanzierungsformen;
- und durch Besteuerungen der neuen digitalen Wirtschaft.

Das Gremium des Conseils spricht durchaus auch die grenzüberschreitende Bedeutung der Digitaltechnik an. Die Europäische Kommission hat ihre Strategie für den digitalen Binnenmarkt vorgestellt, bei der Deutschland und Frankreich die Hauptträger sein könnten, indem die derzeitigen Verordnungsrahmen erweitert werden, und es müsste im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten eine Angleichung erfolgen und die Chance zur Umsetzung gemeinsamer Projekte genutzt werden, wie dies etwa für die Tramverbindung in Richtung Kehl oder auch für Fragen der Sicherheit zutrifft.

IV. Einige Aspekte zur Optimierung der genannten Ziele...

1. Berücksichtigung der Bedürfnisse der Nutzer; z. B. Gründung eines Anwender-Ausschusses;
2. Die Übermittlung von Informationen an die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen sollte intensiver gestaltet und diversifiziert werden; z. B. durch Schaffung eines Forums zur Vereinfachung der gegenseitigen Verständigung;
3. Die interne Organisation der Eurometropole sollte im Interesse einer stärkeren Berücksichtigung der Bedürfnisse der Nutzer angepasst werden ;
4. Für die Anwender der Digitaltechnik sollte eine dauerhafte Weiterbildung erfolgen; z. B. durch Einrichtung von Digitaltechnik-Botschaftern;
5. Schaffung von Bedingungen, die die Gründung von unternehmerischen Aktivitäten, die sich auf die Digitaltechnik beziehen, begünstigen; z. B. durch Unterstützung der Koordination sämtlicher Akteure, wie etwa auch im Fall der Start-ups;
6. Die Koordination innerhalb der Metropole sollte weiterentwickelt werden, z. B. durch gemeinsame Nutzung von Instrumentarien zwischen den durch ihre Mitgliedschaft bereits eingebundenen Körperschaften;
7. Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit; z. B. durch Schaffung eines grenzüberschreitenden Bereichs, der Pilotprojekten dient;
8. Es ist ein Beitrag zu leisten zur Optimierung der Internetverbindungen mit sehr hoher Übertragungsgeschwindigkeit und des WI-FI; z. B. insbesondere im Bereich der Touristikbranche.